Fünfzehnter Bericht

über den

Bestand und Fortgang

des

Vereins

in Frankfurt am Main

zur

Beförderung der Handwerke

unter den

israelitischen Glaubensgenossen.

1839 — 1840.

Der Verein zur Beförderung der Handwerke unter den israelitischen Glaubensgenossen hat eine Stufe erreicht, auf welcher weniger auf die Zahl als auf die Auswahl der Unterstützten zu sehen ist. Als bei dessen Entstehung der reichliche Zufluß der Beiträge es möglich machte, jedem Ansuchen entgegen zu kommen, mußte sein Streben dahin gehen, für seine Wirksamkeit eine recht breite Grundlage zu gewinnen. Bei dem Betreten der eröffneten Bahn, deren anlockende Neuheit häufig ihre Schwierigkeiten verkennen und die Kräfte zu ihrer Ueberwindung überschätzen ließ, mußte aber mancher Versuch fehlschlagen. Viele Unterstützte, welche ihre Neigung mißleitet hatte, blieben auf halbem Wege stehen, andere kehrten zu Gewerben zurück, welchen sie zu spät entrissen worden. Allein die große Mehrzahl bewährte immerhin die gehegten Erwartungen. Später lernten Eltern und Kinder die Handwerksverhältnisse durch die Erfahrungen anderer Unterstützten, deren Zahl in jedem noch so kleinen Oertchen des Vereinswirkungskreises mit jedem Jahre wuchs, genauer kennen und sich vor unreifen Versuchen hüten. Doch mußten jährlich einige Abgänge bezeichnet werden, welche zwar durch vorsichtige Contractsbestimmungen mit dem geringstmöglichen Verluste verknüpft, aber immerhin eine unerfreuliche Erscheinung waren. In dem verflossenen Verwaltungsjahre bewährte sich zum erstenmal die

beharrliche Vorsicht der Verwaltung bei Zulassung der Lehrlinge und Wahl der Meister dadurch, daß kein einziger Abgang vom Handwerke in demselben vorkam. Dagegen ist eine Verminderung in der Zahl der Aufnahmen neuer Zöglinge eingetreten, welche aber wegen der dieser Erscheinung zum Grunde liegenden Ursachen nur Erfreuliches haben kann. Die Verwaltung ist nämlich von dem früher befolgten, aber nunmehr weniger angemessenen Grundsatz möglichster Enthaltung von jeglicher Einwirkung auf die Wahl der Handwerke zurückgekommen und sucht sich nicht nur von der physischen, sondern vorzüglich von der moralischen Befähigung der Ansuchenden zum Handwerke zu überzeugen. Die Zurückweisung der untauglichen, unfähigen und keine Ausdauer versprechenden Angemeldeten gibt ihr mehr Spielraum bei Verwendung der Mittel für bessere Zöglinge. Noch größere Sorgfalt wird auf die Auswahl der Meister verwendet, bei welcher, wo es nur irgend möglich, auf die Bedeutenheit des Wohnsitzes gesehen wird. An kleinen Orten ist meist die Beschäftigung gering und die Aufsicht schwierig. Nur bei solchen Handwerksmeistern, welche der Verein etablirt hat, und die zur unentgeldlichen Annahme von Lehrlingen verpflichtet sind, treten, wenn sie auch an kleinen Ortschaften wohnen, seltene Ausnahmen und auch nur dann ein, wenn der Lehrling daselbst zu Hause ist. Durch alle diese mit Ersparnissen verbundenen Vorsichtsmaßregeln ist es der Verwaltung in dem verflossenen Jahre möglich geworden, einen besonderes Talent zeigenden Knaben zur Bildhauerkunst zu bestimmen. Löbliche Direction des Städelschen Kunstinstituts hatte die Güte, denselben zum Zeichenunterricht in der Anstalt zuzulassen.

Die Gesammtzahl der Unterstützten stieg in dem letztverflossenen Jahre auf 487. Von diesen gehören 230 dem Großherzogthum und 83 dem Kurfürstenthum Hessen, 70 dem Herzogthum Nassau, 36 der Landgrafschaft Hessen-Homburg, 17 dem Königreich Baiern und 51 der freien Stadt Frankfurt an. Neu aufgenommen wurden verflossenes Jahr nur 17 Lehrlinge, und 20 nach beendigter

Lehrzeit als Gesellen entlassen. Beim Antritt ihrer Wanderschaft wurden 23 und bei ihrer Niederlassung als Meister 9 Handwerker unterstützt. Außerdem erhielten 47 Lehrlinge Kleidungsstücke, 25 das zum Betrieb des Handwerks erforderliche Werkzeug, 19 Unterricht in den ihrem Handwerke entsprechenden wissenschaftlichen Fächern und 7 verwaiste Lehrlinge monatliche Geldbeiträge für ihre nothwendigsten Bedürfnisse. Ueber alle hiermit verbundenen Ausgaben enthalten die beigefügten Rechnungen, welche der statutenmäßigen Prüfung eines Ausschusses unterworfen worden, die nähere Nachweisung.

Unter den Einnahmen finden sich die Geschenke und Vermächtnisse verzeichnet, welche dem Vereine in dem letzten Jahre in reichem Maaße zuflossen, und die ungeschwächte Theilnahme beurkunden, deren sich derselbe fortwährend zu erfreuen hat. Seinem Wirken wurde durch das Geschenk löblicher Aachener-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, welche sich in ihren Grundbestimmungen die Beförderung alles Gemeinnützigen in ihrem Wirkungskreise zur Aufgabe gemacht hat, eine besondere zum innigsten Danke verpflichtende Anerkennung zu Theil.

Der Bestand der Verwaltung hat am Anbeginn des letzten Verwaltungsjahres diejenigen Veränderungen erlitten, welche die Bestimmung der Statuten nothwendig machte. An die Stelle der Herren Dr. Ellissen, Jakob Doktor, Julius Oppenheim und Carl M. Höchberg, von welchen der erstgenannte als correspondirender Secretair, die drei letztern als Inspectoren mehrere Jahre zum Wohl des Vereins thätig gewesen sind, ernannte die statutenmäßige Wahlversammlung die Herren David Emden, Eduard Hirsch, Dr. Neukirch und Franz Stiebel zu Verwaltungsmitgliedern.

Bei der mannigfaltigen Thätigkeit, welche die Leitung des Vereins erforderlich macht, hatte sich die Verwaltung jeder Zeit der bereitwilligsten Unterstützung der verehrlichen Regierungsbehörden und Aemter zu erfreuen, welchen hiefür gleichwie den

Herren Vorstehern und Lehrern hiesiger Sonntags- und Gewerbschule für den unsern Zöglingen gegebenen Unterricht der innigste Dank abgestattet wird. Auch in dem verflossenen Jahre widmeten die auswärtigen Herren Inspectoren Actuar Emden in Homburg, Fürth in Friedberg, Lorch in Mainz, Pfungst in Darmstadt, Strohmberg in Seligenstadt, Lion Pohl in Offenbach und Lehrer Zugmaier in Heddernheim dem Vereine ihre gleich bewährte als unermüdliche Aufmerksamkeit.

Man kann es nicht genug wiederholen, der Verein hat unumstößlich dargethan, daß die Juden, was ihnen Vorurtheile lange abstritten, zu jeder bürgerlichen Thätigkeit fähig sind. Vorurtheile haben das Eigenthümliche, daß sie nicht Argumenten, sondern nur Beweisen durch die That weichen. Der Verein hat solche reichlich geliefert. Freilich wäre es gut, wenn man gewisse Fehler und Untugenden, auf deren Entfernung der Staat zu sehen hat, an bestimmten Stellen finden und sagen könnte: bei diesem Theile der Staatsangehörigen hat diese oder jene Verderbniß ihren Sitz. Der politische Chirurg wüßte dann genau, wo er das Messer anzulegen hätte. So sehr man auch früher bei den Juden in geringschätziger Ungerechtigkeit jeden Fehler, jedes Vergehen eines Einzelnen zu generalisiren und der Gesammtheit aufzubürden liebte, keine Nation der Welt hat ihnen je die Ausübung irgend einer Untugend mit Ausschließlichkeit zugeeignet. Wozu also die vielen wunderlich gezogenen Linien, hinter welche sie noch gebannt sind? Welcher Contagion soll dadurch vorgebeugt werden? Was zwingt zu solcher beengender Abgränzung, wenn sie nichts nützt? Was berechtigt dazu, wenn sie selbst nützte?

Ist gleich der äußere Fortschritt der jüdischen Verhältnisse unmerklich, in dem Geiste der deutschen Nation ist ihrer Beschränkung längst das Urtheil gesprochen und die Zeit kann nicht mehr fern seyn, in welcher der Verein jede politisch-bürgerliche Beziehung verlieren und nur noch als reine Wohlthätigkeitsanstalt erscheinen wird. Nach beiden Richtungen hin hat er im Verlaufe

seines Bestehens die aufmunterndste Unterstützung gefunden. Es ist ihm hierdurch das Gepräge der Gemeinnützigkeit aufgedrückt worden, bei welcher das durch sein Wirken geförderte Staatswohl höher in Anschlag kömmt, als die Vortheile, welche durch dasselbe unmittelbar für die Unterstützten erzeugt werden. An Theilnehmern und Beförderern kann es ihm solchergestalt niemals fehlen.

Frankfurt a/M, im September 1840.

Das Comité

des Vereins zur Beförderung der Handwerke unter den israelitischen Glaubensgenossen.

Dr. **Manhayn**, Präsident.



Hinzugekommene Beiträge.

(Vierteljährig)

Herr	Leopold Halle	fl. 1. — kr.
"	Samuel Enoch Halle	" 1. — "
"	Anton Hamberg	" 1. 45 "
"	Dr. jur. Wolfgang Neukirch	" 1. — "
"	Philipp Runkel	" — 45 "
"	Eduard Rosenhain	" — 45 "
"	A. J. Reinach	" 1. 15 "
"	Simon Töplitz	" — 45 "
"	Mich. H. Zunz	" — 45 "



Summarische Uebersicht.

Die Zahl der aufgenommenen Lehrlinge ist		443	Aufgenommene Lehrlinge bis 1. S…
Davon sind ausgeschrieben worden	333		
Das Handwerk verließen	45		Unterstützte Gesellen und Meiste…
Gestorben sind	4	382	
Folglich stehen noch in der Lehre		61	Gesammtzahl aller Unterstützten . . . . .

…

der Einnahmen und Aus…

Einn…

Saldo am 1. September 1839 …
Beiträge vom 1. September 18…
Zinsen in diesem Zeitraume . . …
Geschenke:
Von Frau Wittwe Schiff u. He…
" " J. H. Stiebel Wittwe…
Ladenmiethe . . . . …
Von Herrn de la Penha . . . . …
" " Kammmacher L. Be…
miethe . . . . …
" " Jos. Hiller, ein Le…
" den Erben der seel. Frau …
" Herrn Joh. Knatz, Kön. …
einer Wohnung . . . . …
" einem Ungenannten, durch…
" Frau Jeannette Strau…
Börne's Tode, aus …
" " J. H. Stiebel Wit…
miethe . . . . …
" Herrn Schreinermstr. F. S…
wegen Miethe eines …
" demselben und Herrn Car…
" Herrn M. S. Goldschmi…
wegen Wohnungsmie…
" der Aachener-Münch…

Gesammtzahl	61	20	2		83
Zuckerbäcker	.	.	.		.
Zimmerleute	.	.	.		.
Zeugschmiede	1	.	.		1
Weber	1	1	.		2
Vergolder	.	.	.		.
Uhrmacher	1	.	.		1
Tapezierer	.	.	.		.
Spengler	3	2	.		5
Silberarbeiter	.	1	.		1
Seifensieder	.	.	.		.
Schwerdtfeger	.	.	.		.
Schuhmacher	9	2	1		12
[illegible]	2	2	.		4

Uebersicht der Lehrlinge
am 1. September 1840.

	Architekt	Bäcker	Bildhauer	Buchbinder	Buchdrucker	Dreher	Färber	Gerber	Glaser	Goldarbeiter	Graveur	Gürtler	Kammmacher	Kiefer	Kupferschmiede	Kürschner	Lackierer	Lithographen	Mechanikus	Messerschmiede	Metzger	Portefeuillemacher	Sattler	Schlosser	Schneider	Schreiner	Schriftsetzer
In der Lehre standen am 1. Sept. 1840.	..	2	1	4	..	3	2	..	1	1	1	..	1	1	..	1	..	..	2	..	..	4	4	4	10	2	[illegible]
Ausgeschr. v. 1. Sept. 1839 bis dahin 1840.	..	1	..	..	1	1	..	..	1	..	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	3	1	..	1	2	[illegible]
Gesellen und Meister insbesondere.....	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	[illegible]
Unterstüzt v. 1. Sept. 1839 bis dahin 1840	..	3	1	4	1	4	2	..	2	1	1	..	2	1	..	1	..	1	2	..	..	7	5	4	11	4	[illegible]
Vor dieser Zeit wurden unterstüzt	1	8	..	14	2	16	1	2	5	1	..	1	11	8	1	1	1	2	1	3	12	1	30	12	75	35	[illegible]
Im Ganzen bis 1. Sept. 1840........	1	11	1	18	3	20	3	2	7	2	1	1	13	9	1	2	1	3	3	3	12	8	35	16	86	39	[illegible]
Recapitulation.																											
In der Lehre standen am 1. Sept. 1839 .	..	3	..	1	1	4	1	..	2	..	1	..	1	1	..	1	..	..	2	..	..	4	5	2	8	4	[illegible]
Neu aufgenommen wurden	..	..	1	3	..	..	1	..	..	1	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	3	..	2	3	..	[illegible]
Zusammen..................	..	3	1	4	1	4	2	..	2	1	1	..	2	1	..	1	..	..	2	..	..	7	5				
Davon abgegangen	..	1	..	..	1	1	..	..	1	..	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	3	1				
	..	2	1	4	..	3	2	..	1	1	1	..	1	1	..	1	..	..	2	..	..	4					





